



28.04.2020

## Die Stahlindustrie braucht eine handelspolitische Absicherung zur Bewältigung der Corona-Krise

Gemeinsames Statement von *IG Metall und WV Stahl*

Die Stahlindustrie war bereits vor der Corona-Krise mit erheblichen Herausforderungen konfrontiert, gerade auch am Stahlstandort Deutschland. Die Corona-Pandemie stürzt die Branche nun in eine verschärzte Krise. Die Bundesregierung und die Länder beschlossen Maßnahmen zur Milderung der Liquiditätsprobleme und zur Stabilisierung der Beschäftigung. Diese Maßnahmen können jedoch mit Blick auf die Stahlindustrie nur dann die angestrebte Wirkung entfalten, wenn sie in dieser besonderen Krisensituation durch weitergehende Maßnahmen ergänzt werden. Dabei kommt der Handelspolitik und insbesondere den Schutzklauselmaßnahmen (Safeguards) eine Schlüsselrolle zu.

Aktuell bricht die Stahlnachfrage in der EU dramatisch ein. Ähnliche Entwicklungen zeigen sich auch in anderen Ländern. Während die Hersteller in der EU auf die veränderte Situation je individuell mit einer Anpassung ihre Produktion reagieren bzw. eine solche vorbereiten, wird in anderen Ländern die Stahlerzeugung teilweise sogar ausgeweitet. Dies gilt insbesondere auch für China, wo die Rohstahlherstellung im ersten Quartal trotz eines tiefen Konjunktureinbruchs ausgeweitet wurde. Folge ist, dass erhebliche Lagerbestände aufgebaut wurden und werden, die bei Wiederanziehen der Nachfrage auf die Weltmärkte drängen. Sollte es in der auf absehbare Zeit äußerst fragilen Lage auf den Märkten wieder zu einer Verschärfung der Importkrise in der EU kommen, droht nicht nur dem Stahlstandort Deutschland, sondern der gesamten industriellen Wertschöpfungskette ein dauerhafter Schaden.

IG Metall und WV Stahl sehen es daher als zwingend notwendig an, zeitnah umfassende Anpassungen an den Safeguards vorzunehmen, die die veränderte Lage auf den Märkten widerspiegeln. In dieser historisch einmaligen Situation darf nicht zugelassen werden, dass andere Länder in der aktuellen Krise ihre Strukturprobleme auf dem Europäischen Stahlmarkt und damit auf dem Rücken der Beschäftigten in der EU Stahlindustrie abladen.

### IG Metall

Wilhelm-Leuschner-Straße 79 · 60329 Frankfurt · Fon +49 69 6693-0 · Fax +49 69 6693-2843  
Vorsitzender IG Metall: Jörg Hofmann

### Wirtschaftsvereinigung Stahl

Sohnstraße 65 · 40237 Düsseldorf · Fon +49 211 6707-0 · Fax +49 211 6707-310  
Präsident WV Stahl: Hans Jürgen Kerkhoff